

(15. November 2023)

Der Mangel an Fach- und Arbeitskräften ist eine zentrale arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Herausforderung. Gleichzeitig ist der Anteil junger Menschen im Alter zwischen 20 und 34 Jahren ohne Berufsabschluss in Nordrhein-Westfalen von gut 17% im Jahr 2017 auf mehr als 21% im Jahr 2021 angestiegen. Diesen Trend wollen wir umdrehen und dem Fachkräftemangel wirksam entgegenwirken. Insbesondere jungen Menschen, die auf ihrem Weg ins Erwerbsleben Unterstützung benötigen, wollen wir gemeinsam die vielfältigen Einstiegswege in Ausbildung sowie die Möglichkeiten der beruflichen Bildung aufzeigen und ihnen Mut machen zum Start.

Unabhängig von ihrem schulischen und beruflichen Werdegang, ihrem bisherigen Bildungsweg, ihrem Schulabschluss oder ihrer Herkunft sollen junge Menschen individuelle, bedarfsgerechte und für die Vielfalt der Berufe öffnende Orientierung und Unterstützung erhalten, um als qualifizierte Fachkräfte ins Erwerbsleben zu starten. Ebenso sollen junge Menschen, die an ihrer Berufswahlentscheidung zweifeln oder sich umorientieren möchten, erreicht werden und eine individuelle Unterstützung erhalten.

Im Gegenzug sind Unternehmen gefordert, sich mit ihren Fachkräftebedarfen jungen Menschen zuzuwenden.

Der Ausbildungskonsens NRW will im kommenden Jahr insbesondere gemeinsam daran arbeiten, dass

- die Angebote zur Beruflichen Orientierung im Rahmen der Landesinitiative „KAoA“ gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt werden, damit Schülerinnen und Schüler aller Schulformen in vielfältigen Praxiserfahrungen und einem frühzeitig beginnenden systematischen Prozess Orientierung für ihre Berufswegeentscheidung gewinnen können;
- die gemeinsam vereinbarten Angebote und Initiativen für Schülerinnen und Schüler im Übergangssektor an den Berufskollegs, wie z.B. die Übergangslotsen und die Praktikumsinitiative, ihre Wirkung erzielen und maßgeblich dazu beitragen, die Verweildauer und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangssektor der Berufskollegs zu verringern und die Übergänge aus dem Übergangssektor in Ausbildung deutlich zu erhöhen. Hierbei gilt es, die Landesaktivitäten mit der Dienstleistung der Bundesagentur für Arbeit und der weiteren Akteure gut zu verzahnen und zu stärken, um Doppelstrukturen zu vermeiden, Synergieeffekte zu fördern und den Start ins Berufsleben schnellstmöglich zu bewirken;
- die Angebote einer verbindlichen Ausbildungsperspektive in Nordrhein-Westfalen, wie zum Beispiel Ausbildungswege NRW, weiter zielgerichtet mit Maßnahmen des auf Bundesebene verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung sinnvoll verzahnt werden;
- die gleiche Wertschätzung von beruflicher und akademischer Bildung gestärkt wird;
- Beratungsangebote für Studienzweifler weiter miteinander verzahnt und gestärkt werden, zum Beispiel mit dem Projekt Next Career, damit Menschen, die auf ihrem Bildungsweg neue Wege einschlagen wollen, erreicht und bedarfsorientiert unterstützt werden können;
- Ausbildungsabbrecher nicht dauerhaft ohne Abschluss bleiben, sondern möglichst schnell wieder einen (Aus-)Bildungsweg einschlagen.